

Margrit Rickenbach

Autor(en): **Rickenbach, Margrit**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **12 (1986)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-360448>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

geboren 5. Januar 1949 in Bauma

Aufgewachsen bin ich in einer grossen Familie, die alle paar Jahre den Wohnort gewechselt hat. Als ich mit siebzehn von zu Hause weglief, konnte ich lange nicht sesshaft werden. Doch meine letzten zehn Lebensjahre verbrachte ich in Basel. Ich wohne in einem schönen Haus, zusammen mit Frauen, arbeite teilzeit im Textilatelier der CO 13, ich bin seit Anfang engagiert im Genossenschaftsladen s'Handwärgg und verbringe den Rest meiner Zeit in einem Gemeinschaftsatelier an der Oetlingerstrasse.

Ausbildung als Floristin, dann Sozialpädagogin und immer weiter gelernt, Gestalttherapie, Malen, Körperarbeit, Thai Chi, Schneidern, Gartenarbeit — dort wo ich bin und spüre oder sehe, dass es für mich etwas Neues zu lernen oder zu erfahren gibt, zieht es mich hin. Ich gehe vorsichtig darauf zu, nehme auf, gehe hindurch und werde reicher, aktiver, ruhiger, stiller, lebendiger.

So arbeite ich auch, ich höre oder rieche ein neues Projekt, ich steige ein, baue mit auf, wichtig sind mir die zwischenmenschlichen Erlebnisse dabei und das sichtbare Produkt. Wenn das Produkt die Form hat, die mir gefällt, verlasse ich es wieder, in meinem Geist bleiben Bilder, in meinem Herzen Gefühle und daraus entsteht wieder etwas Neues: Textile Bilder, Aquarelle, Schmuck, Reisen und Geschichten. Diese Wechselwirkung brauche ich, sie gibt mir das Gleichgewicht im Leben.

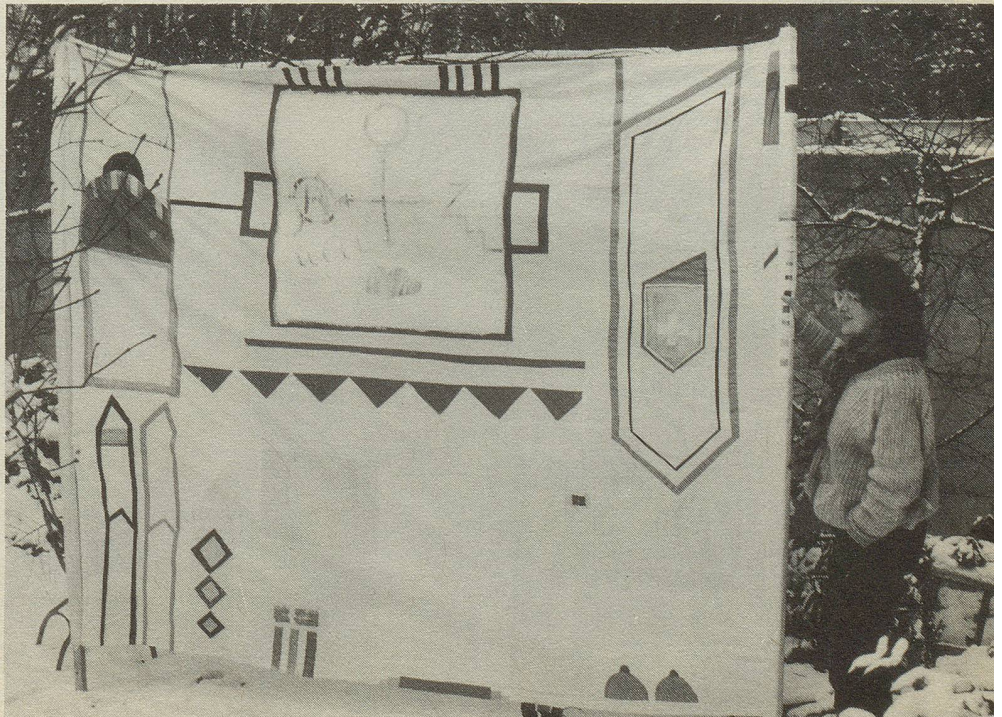
Margrit Richterbach

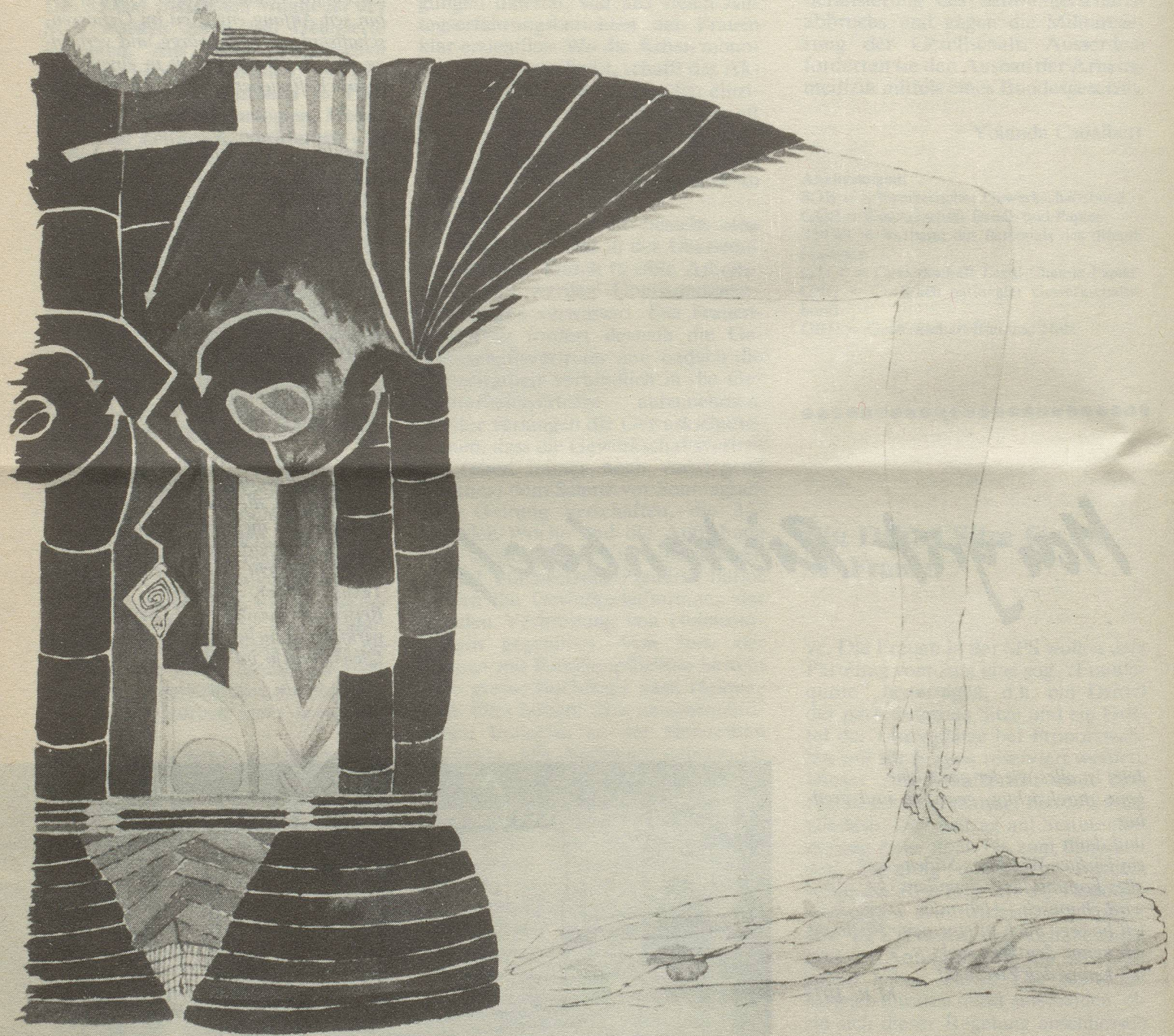
Jetzt ist alles wieder ganz klar
ganz durchsichtig, geordnet und greifbar

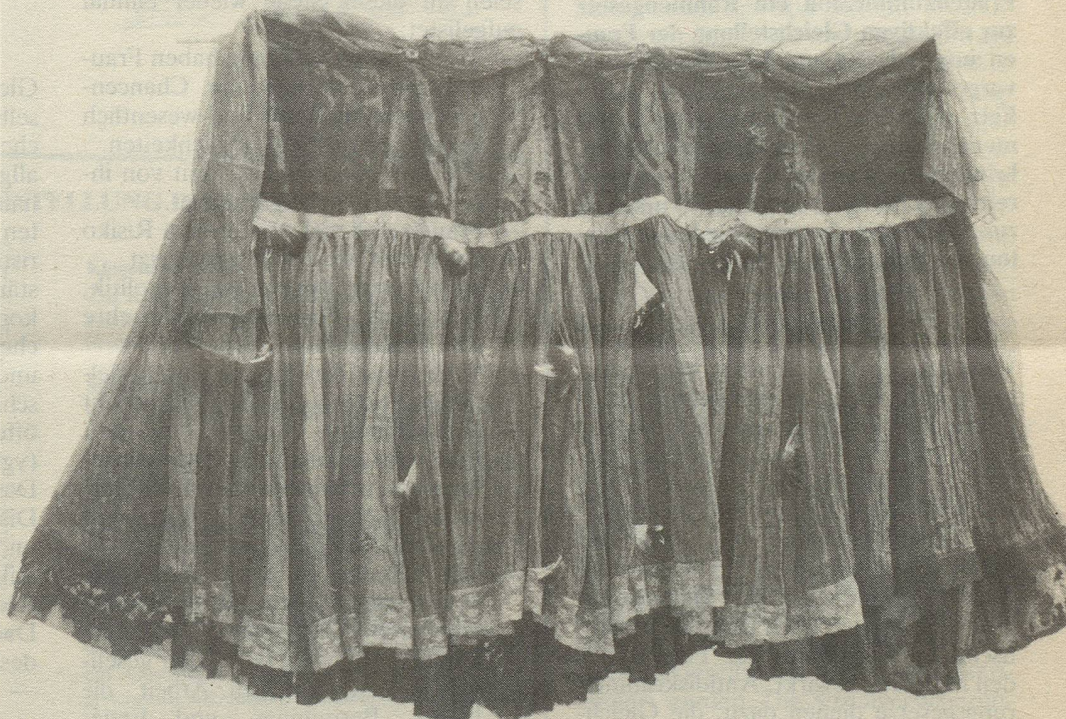
und dann —

ein leichter Wind aus Süden
alles kommt durcheinander
wird chaotisch — lebendig
ich bewege mich in eine neue Richtung
ich kenne den Weg nicht
ich kenne das Ziel nicht

M.R. 1977







der Frau

